

Diakonie

im Kirchenkreis

Düsseldorf-Mettmann



Nachhaltigkeitsbericht

als Anlage zum Jahresabschluss 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Ressourcenverbrauch.....	4
2.1	Gasverbrauch	4
2.2	Stromverbrauch.....	5
2.3	Mobilität	6
2.4	Papierverbrauch	7
3	CO2-Bilanz der stationären Altenhilfe.....	8
3.1	Mobilität	8
3.2	Heizung	8
3.3	Verpflegung.....	9
3.4	Haus Bavier	10
3.5	Haus Wichern	12

Papierverbrauch verursachte

1 Einleitung

Als diakonisches Werk des Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung - gegenüber den Menschen, die wir begleiten und unterstützen, gegenüber unserer Gemeinschaft und vor allem gegenüber der Schöpfung. Auch wenn wir die gesetzlichen Vorgaben für eine verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung derzeit nicht erfüllen, ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, unsere Arbeit im Sinne der Nachhaltigkeit zu reflektieren und aktiv zu gestalten.

Der vorliegende freiwillige Nachhaltigkeitsbericht wurde erstmals erstellt und berücksichtigt zunächst die Daten, die vorliegen bzw. erhoben werden konnten. Im Laufe der Zeit, sollen die zu Grunde liegenden Erhebungen ausgebaut werden, so dass auch die Berichterstattung differenzierter erfolgen kann. Dabei ist natürlich insbesondere die Zeitreihenbetrachtung von Interesse, um beurteilen zu können, ob zwischenzeitlich getroffene Maßnahmen für ein nachhaltigeres Arbeiten bereits Wirkung zeigen konnten.

Der Bericht soll mehr sein als die bloße Sammlung und Dokumentation von Zahlen und Fakten. Er ist ein Ausdruck unseres Bewusstseins für die Bedeutung eines nachhaltigen Handelns. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen helfen, Prozesse zu verbessern und Ressourcen effizienter zu nutzen.

Wir möchten nicht nur transparent sein, sondern auch aktiv Impulse setzen, um unsere Organisation klimafreundlicher und zukunftsfähiger aufzustellen. Uns ist bewusst, dass jede noch so kleine Veränderung einen Beitrag leisten kann – sei es bei der Energieversorgung, bei der Verpflegungszubereitung, bei Beschaffungsprozessen oder bei Verwaltungstätigkeiten. Daher wurden und werden alle Mitarbeitenden aktiv einbezogen, um Vorschläge und Maßnahmen zu entwickeln, wie wir vor Ort, nachhaltiger arbeiten können.

Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg ist das Nachhaltigkeitsziel der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), bis zum Jahr 2035 Treibhausneutralität zu erreichen. Dieses Ziel motiviert uns zusätzlich, unsere Strategien konsequent weiterzuentwickeln und nachhaltige Maßnahmen fest in all unseren Tätigkeiten zu verankern.

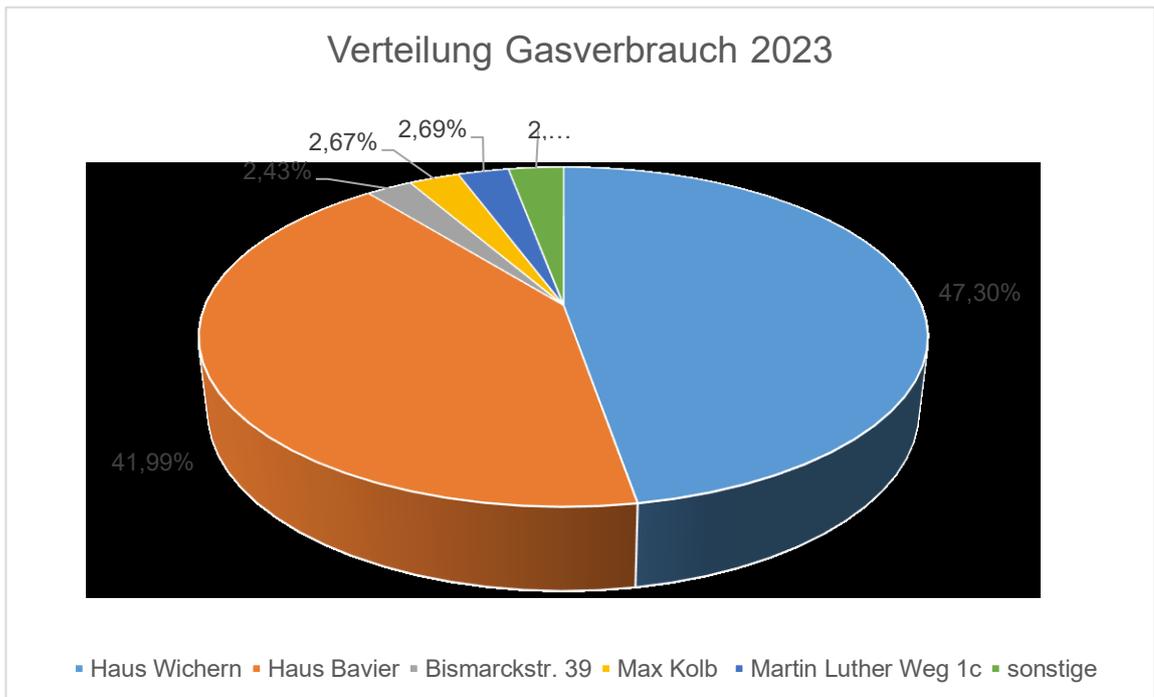
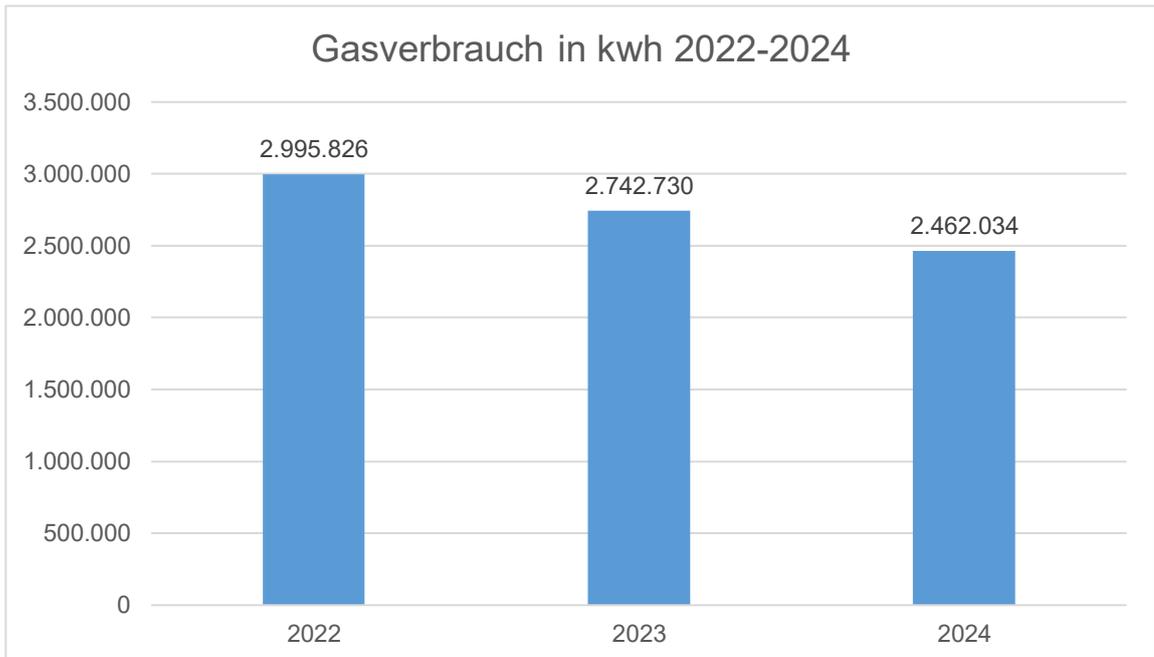
Mit Zuversicht blicken wir den Herausforderungen entgegen und freuen uns auf die Chancen, die sich durch bewussten Wandel eröffnen. Unser Nachhaltigkeitsbericht ist ein erster Schritt, um unsere Vision von einer sozial gerechten und umweltverträglichen Zukunft zu verwirklichen - ganz im Sinne der Überschrift unseres Leitbilds:

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!

2 Ressourcenverbrauch

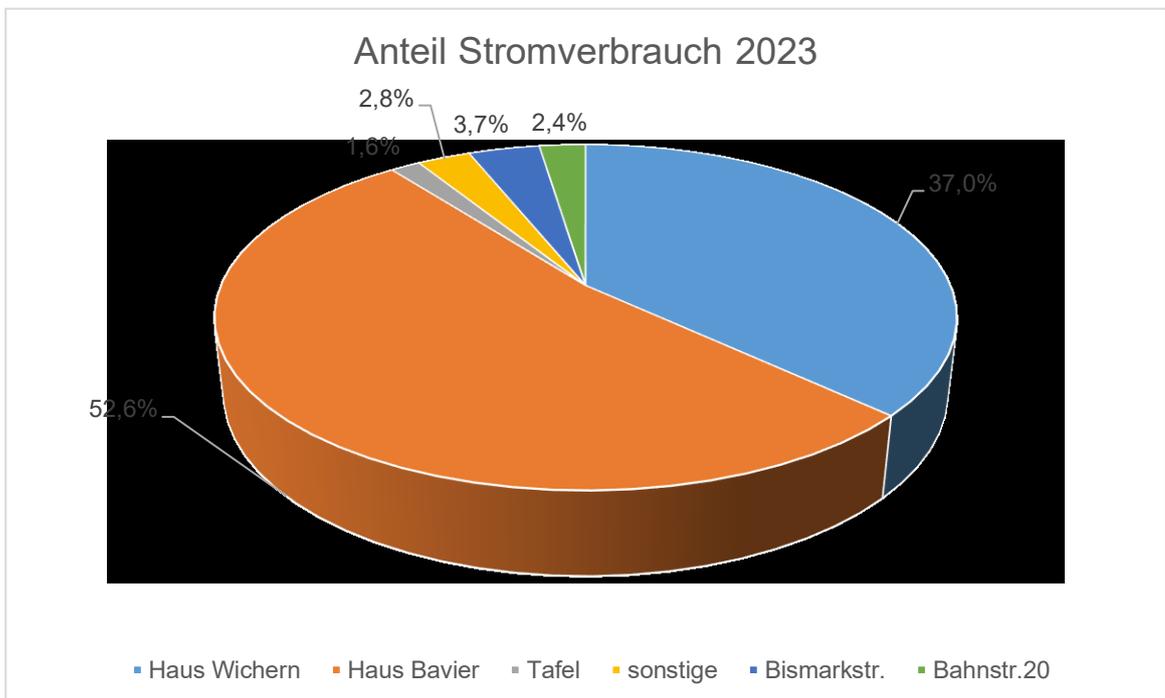
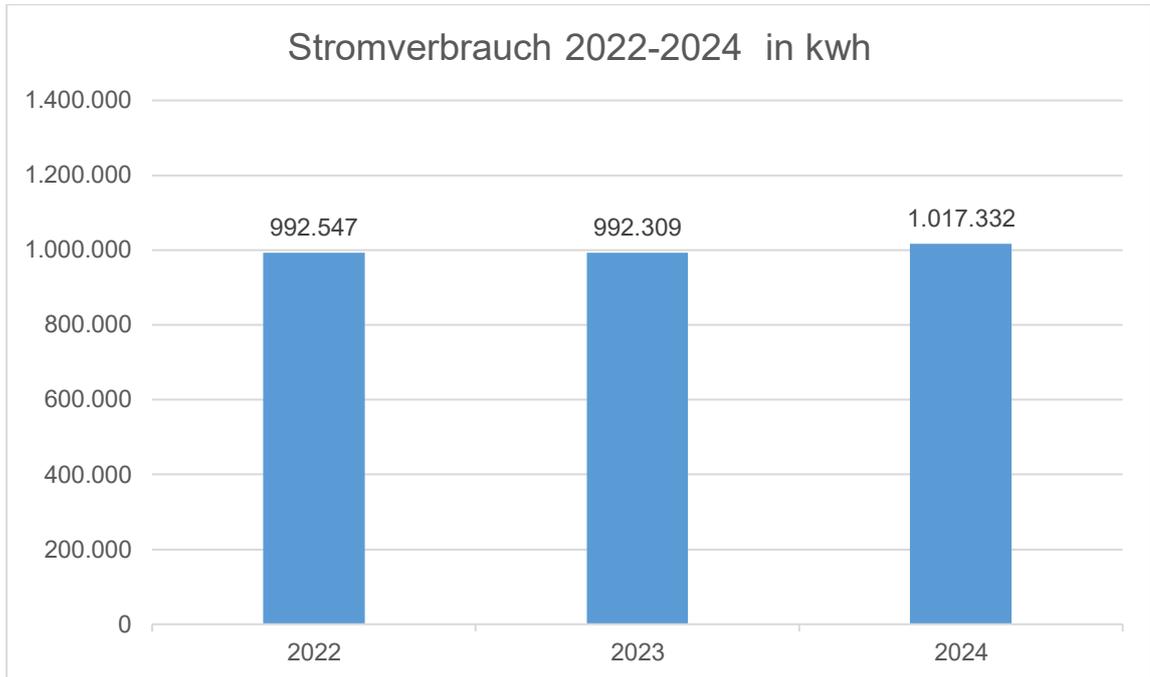
Die folgenden Ausführungen und Statistiken zeigen auf, welche Ressourcen im Wesentlichen durch unsere Tätigkeiten genutzt und verbraucht werden.

2.1 Gasverbrauch



Die beiden Häuser der stationären Altenhilfe Haus Bavier und Haus Wichern verursachten 89,3 % des gesamten Gasverbrauchs im Jahr 2023.

2.2 Stromverbrauch



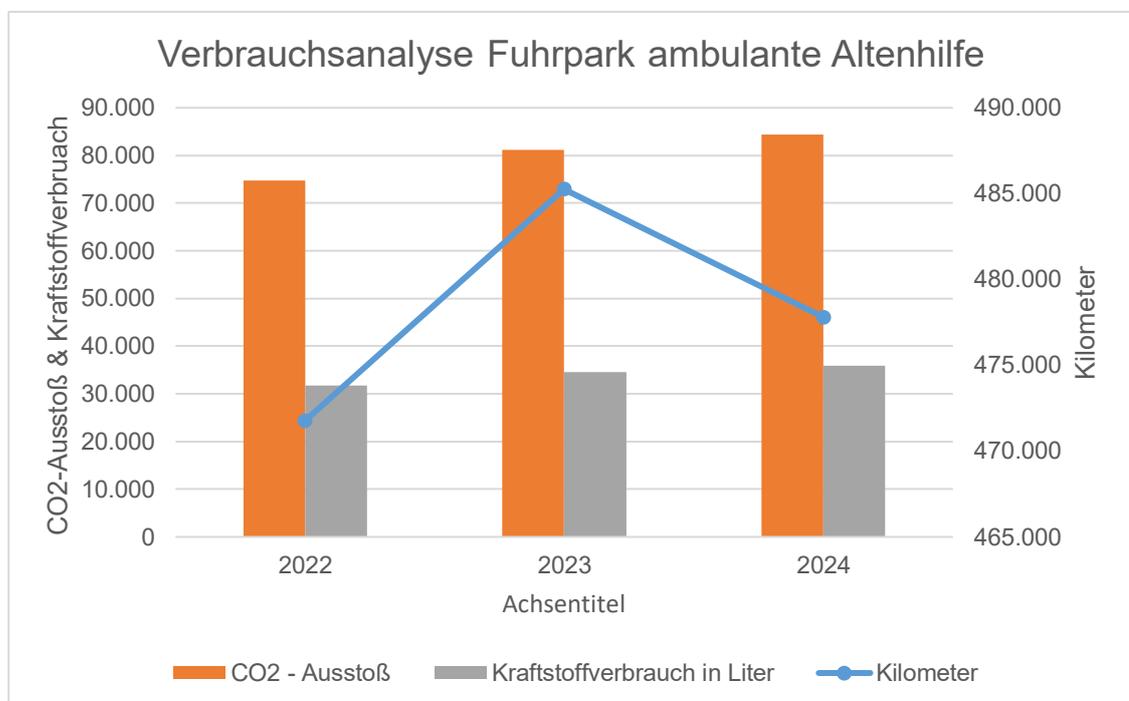
Die beiden Häuser der stationären Altenhilfe Haus Bavier und Haus Wichern verursachten 89,6% des gesamten Stromverbrauchs im Jahr 2023.

Ein in regelmäßigen Abständen durchgeführtes Energie Audit dient zur Identifizierung möglicher Maßnahmen zur Reduzierung des Strombedarfs.

2.3 Mobilität

In vielen Arbeitsbereichen sind die Menschen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen darauf angewiesen, dass sie an ihrem Wohnort besucht und versorgt oder beraten werden. Daher ist es unerlässlich, für die notwendige Mobilität der Mitarbeitenden zu sorgen. Gleichzeitig wird jedoch versucht, die dienstlichen Fahrten auf das notwendige Minimum zu reduzieren, z.B. in dem viele Besprechungen auf Videokonferenzen umgestellt wurden und Reisen zu Fortbildungen, Tagungen und sonstigen dienstlichen Terminen, wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen. Zudem wurden an einigen geeigneten Standorten Dienstfahrräder angeschafft.

Der Fuhrpark der Diakonie umfasst rund 70 Fahrzeuge, von denen alleine 34 für die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten in der ambulanten Altenhilfe unterwegs sind und mit Abstand die höchste Kilometerleistung erbringen. Die folgenden Auswertungen konzentrieren sich daher auf die Darstellung dieser Teilflotte.



	2022	2023	2024
Gefahrene Kilometer	471.774	485.256	477.796
CO2 – Ausstoß in Kg	74.742	81.170	84.382
Kraftstoffverbrauch in Liter	31.769	34.501	35.867

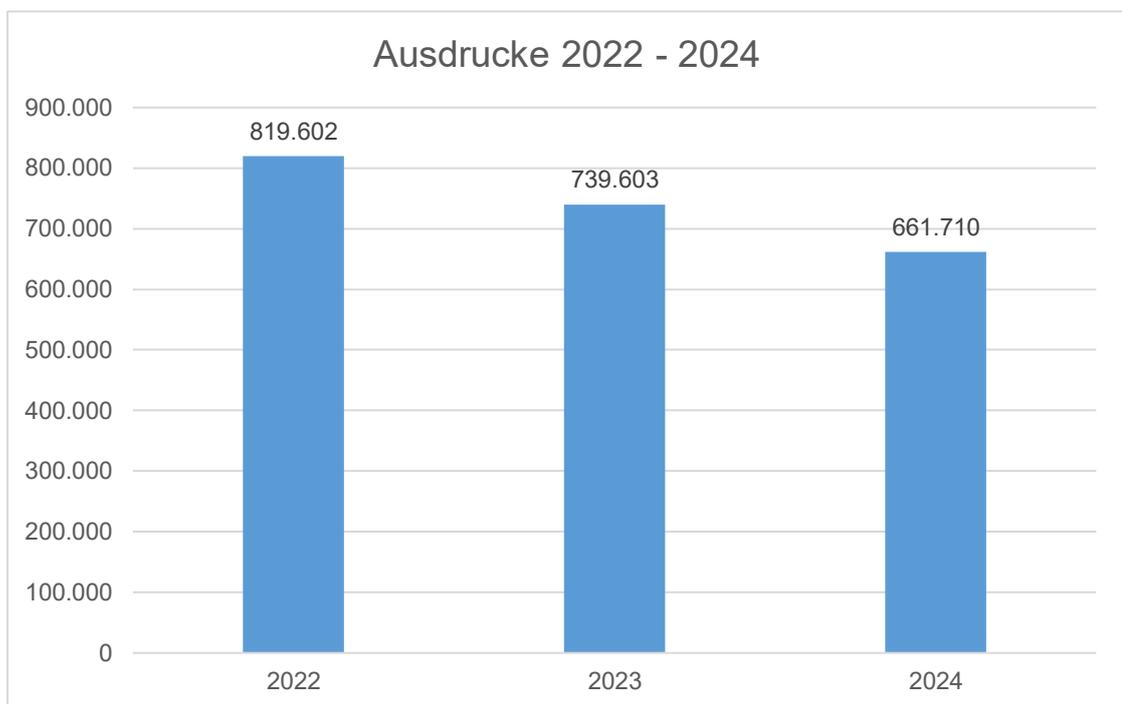
Bedauerlicherweise konnte die in 2024 angeschaffte Teilflotte von sog. „Mild-Hybrid-Fahrzeugen“ die Erwartungen eines reduzierten Kraftstoffverbrauchs bei Weitem nicht erfüllen. Die tatsächlich erzielten Verbräuche lagen zum Teil deutlich über den Angaben des Herstellers, so dass trotz einer geringeren Fahrleistung Kraftstoffverbrauch und CO2-Ausstoß von 2023 auf 2024 gestiegen sind.

Eine Umstellung auf voll-elektrische Fahrzeuge ist derzeit nicht möglich, da an den Standorten teilweise keine eigenen Stellplätze vorhanden sind, auf denen Ladepunkte

installiert werden könnten. Zudem ist die Nutzung von öffentlichen Ladesäulen aufgrund der Notwendigkeit einer stabilen und zuverlässigen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten nicht möglich. An den Standorten mit eigenen Stellplätzen scheitert die Installation von Ladeinfrastruktur an den erforderlichen hohen Investitionen, zu denen die Vermieter nicht bereit sind und deren Finanzierung von Seiten der Kostenträger nicht übernommen wird.

Neben dem Kraftstoffverbrauch des eigenen Fuhrparks entstehen CO₂-Emissionen durch die Fahrten der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz. Auch hier wird versucht durch Maßnahmen wie die Möglichkeit des mobilen Arbeitens und das sog. „Job-Rad-Leasing“ Anreize zu schaffen, den eigenen PKW seltener für den Weg zur Arbeitsstelle zu nutzen.

2.4 Papierverbrauch



Die Grafik zeigt die Anzahl der Ausdrucke an allen Standorten von 2022 bis 2024. Insbesondere durch diverse Digitalisierungsmaßnahmen wie die elektronische Rechnungsbearbeitung, die digitale Personalakte sowie die Einführung digitaler Archive in vielen Arbeitsbereichen konnte die Anzahl der Ausdrucke im o.g. Zeitraum um 19,3% reduziert werden. Durch die zusätzliche Einführung des doppelseitigen Drucks als Standarddruck und ein neues Bewusstsein im Umgang mit Ressourcen, ist der Papierverbrauch noch stärker zurückgegangen als die Anzahl der Ausdrucke.

Darüber hinaus wird seit Mitte 2025 ausschließlich Recycling Papier verwendet, was um die durch den unvermeidbaren Papierverbrauch verursachte Umweltbelastung weiter zu reduzieren.

3 CO₂-Bilanz der stationären Altenhilfe

Die Daten zum Gas- und Stromverbrauch haben bereits gezeigt, dass die stationäre Altenhilfe im Vergleich aller Arbeitsgebiete den höchsten Ressourcenverbrauch und damit auch den höchsten CO₂-Ausstoß aufweist. Aus diesem Grund wurde 2024 entschieden, zunächst für diese beiden Standorte eine CO₂-Bilanz mit Hilfe eines externen Dienstleisters erstellen zu lassen. Die nachfolgenden Daten beziehen sich durchgehend auf das Jahr 2023. Aufgrund des hohen Bearbeitungsaufwands befand sich die CO₂-Bilanz 2024 zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch in Bearbeitung.

Die Auswertung hat jedoch bereits grundsätzlich aufgezeigt, wo die größten Verursacher liegen und zum Teil, zumindest auf den ersten Blick, erstaunliche Ergebnisse geliefert. Hieraus konnten und können zahlreiche Möglichkeiten abgeleitet werden, die CO₂-Emissionen zukünftig mit vergleichsweise einfachen, kostengünstigen oder sogar -neutralen Maßnahmen deutlich zu reduzieren.

3.1 Mobilität

Diese Auswertung bezieht sich auf die Emissionen, die durch die An- und Abreise der Mitarbeitenden zur Arbeitsstelle entstehen. Auch wenn ein Unternehmen hier nur indirekt Einfluss nehmen kann, wird durch die unter „2.4 Mobilität“ erläuterten Anreize sowie die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ihre individuelle Verantwortung versucht, den CO₂-Ausstoß zu verringern.

3.2 Heizung

Die Werte werden, neben dem Verbrauch von Warmwasser, insbesondere durch die Bauweise und Isolierung des Gebäudes, das verwendete Heizsystem und das Verhalten der Bewohnerinnen und Bewohner beeinflusst.

Üblicherweise empfohlene Maßnahmen zur Reduzierung des Heizenergieverbrauchs wie Stoßlüften, eine Senkung der Raumtemperatur auf 20-22°C, das Freihalten der Heizkörper sowie eine Reduzierung des Warmwasserverbrauchs sind in einer Einrichtung der stationären Pflegeeinrichtung nur bedingt umsetzbar.

Daher ist es notwendig, soweit wie möglich technische und bauliche Maßnahmen zu ergreifen. Nach wie besteht jedoch in vielen Fällen die Problematik, dass die Finanzierungsmöglichkeiten aufgrund von fehlenden gesetzlichen Regelungen und dem zum Teil fehlenden politischen Willen stark eingeschränkt sind. Seit Jahresbeginn 2025 scheint in der NRW-Landesregierung jedoch langsam ein Umdenken stattzufinden, so dass möglicherweise einige Maßnahmen wie z.B. die Installation von Photovoltaikanlagen realisiert werden können.

Sowohl im Haus Bavier als auch im Haus Wichern sind in den nächsten Jahren aufgrund des Alters der Gebäude diverse Instandhaltungsmaßnahmen notwendig, die hoffentlich unter den Nachhaltigkeitsgesichtspunkten durchgeführt werden können.

Um einen Überblick über die notwendigen und möglichen Instandhaltungsmaßnahmen auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit sowie der möglichen Förderung und Refinanzierung zu erhalten, wurde ein Dienstleister mit der Erstellung einer sogenannten „Technical Due Diligence“ beauftragt. Auf Grundlage dieser Ergebnisse

können die zukünftigen Maßnahmen mit Unterstützung des externen Expertenteams strukturiert geplant und umgesetzt werden.

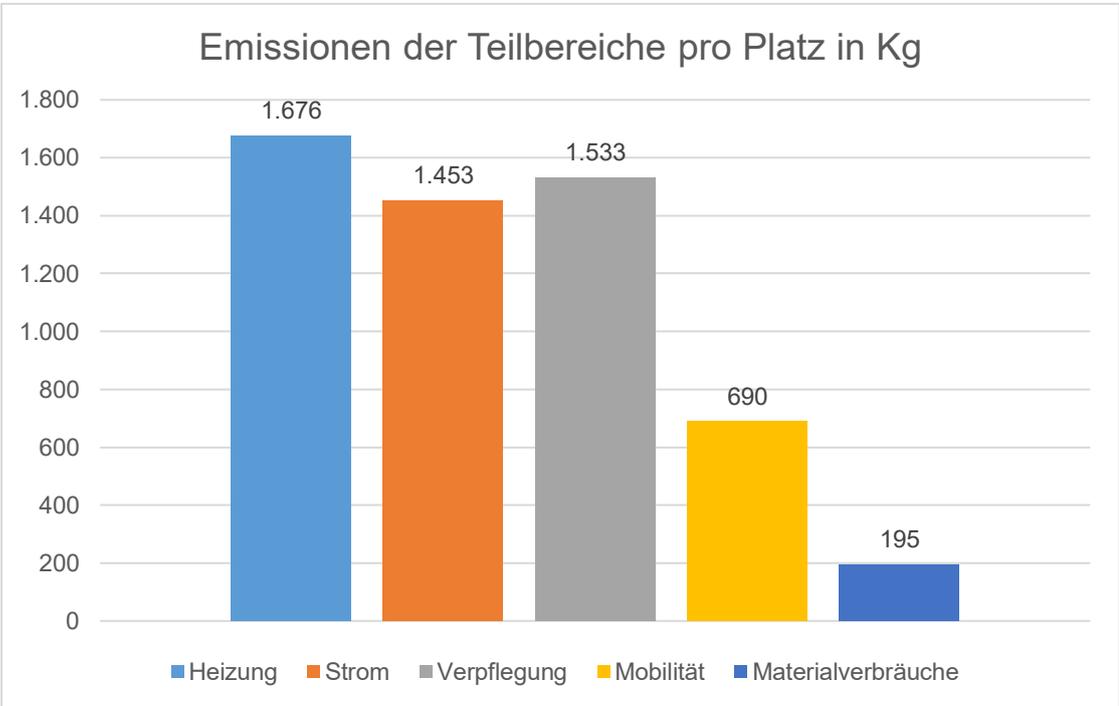
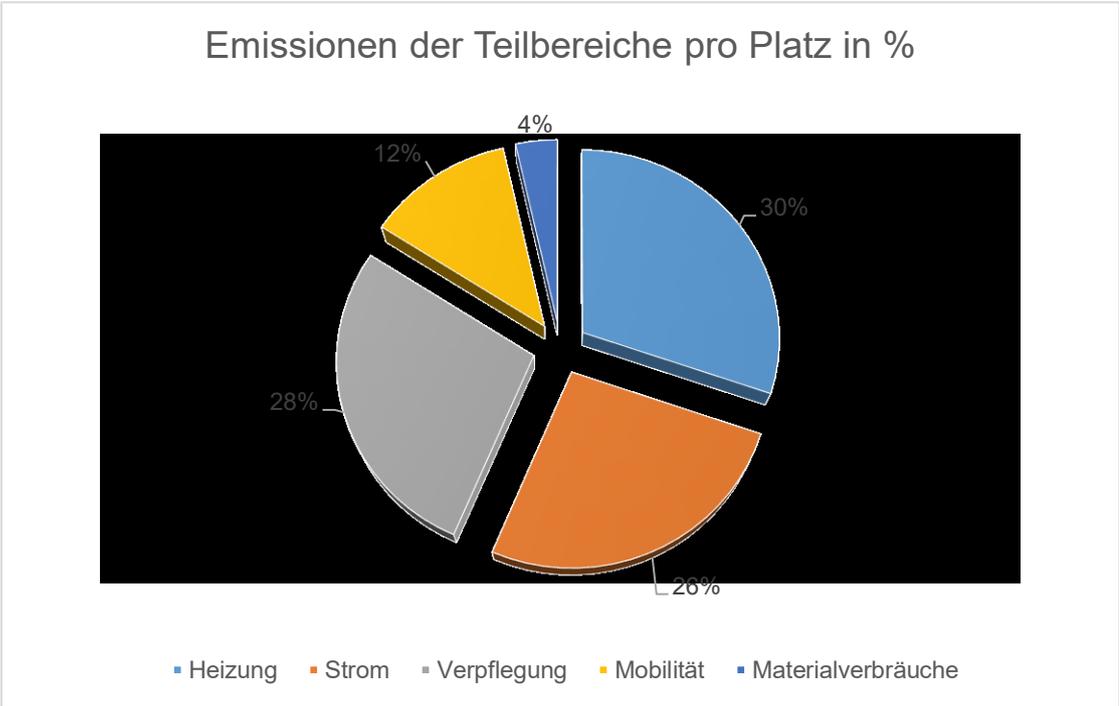
3.3 Verpflegung

Der Anteil der CO₂-Emissionen, den die Verpflegung verursacht, liegt in beiden Häusern mit 25% und 28% jeweils an zweiter Stelle. Den größten Einfluss auf den CO₂-Fußabdruck im Bereich Verpflegung haben der Fleisch- und der Bio-Anteil. Insbesondere in der Massentierhaltung entstehen große Mengen klimaschädlicher Gase (neben CO₂ auch Methan). Zudem verbraucht die Tierzucht viel Energie und Ressourcen (z.B. Futtermittel). Der Bio-Anteil fällt deshalb ins Gewicht, weil die konventionelle Landwirtschaft – insbesondere aufgrund des hohen Einsatzes von Düngemitteln – für zahlreiche klimaschädlicher Effekte verantwortlich ist.

Traditionell werden in Pflegeeinrichtungen viele Mahlzeiten mit Fleisch und Wurst angeboten, oft wird dies von den Bewohner*innen so gefordert. Allerdings lässt sich langsam aber stetig ein verändertes Ess-Verhalten beobachten. Immer häufiger werden vegetarische Gerichte nachgefragt. Zudem werden das Angebot sowie die Präsentation der fleischlosen Mahlzeiten überarbeitet und attraktiver gestaltet. Auch die Zusammensetzung des Fleischanteils kann einen positiven Effekt liefern, da Rindfleisch den größten Effekt an den durch Fleischkonsum verursachten CO₂-Emissionen leistet. Deshalb wird bei der Zusammensetzung der nicht vegetarischen Mahlzeiten nun verstärkt auf Geflügel- und Schweinefleisch gesetzt.

Zur deutlichen Reduzierung von Speiseabfällen und einem dadurch geringeren sowie effizienteren Wareneinsatz trägt die mittlerweile eingeführte tagesaktuelle und bewohnerspezifische Abfrage der Mahlzeitenwünsche der Bewohner*innen bei.

3.4 Haus Bavier



NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023



Stationäre Pflegeeinrichtung

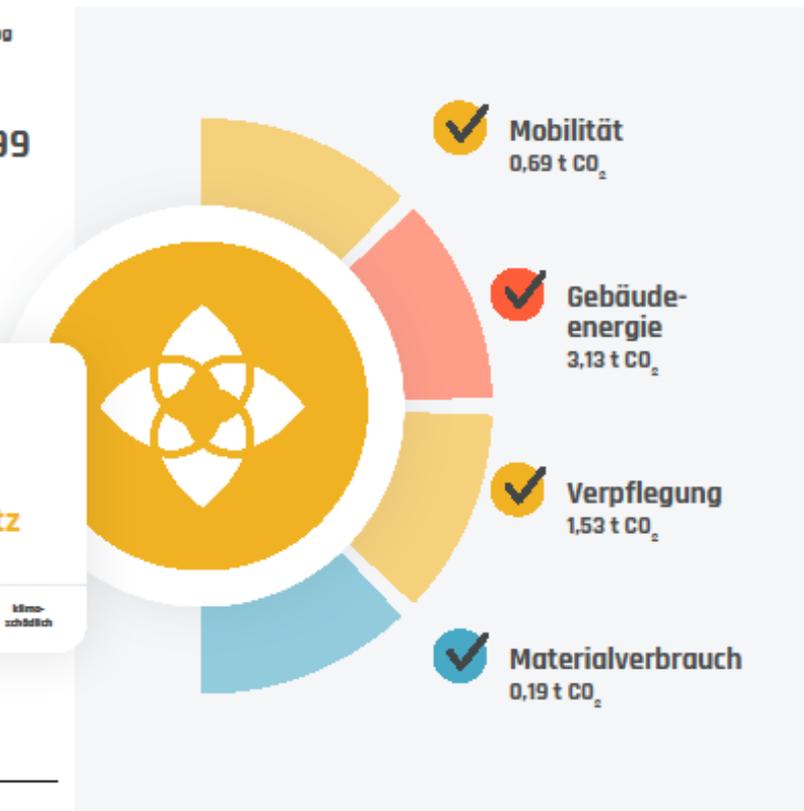
**Haus Bavier, 40699
Erkrath**

CO₂ Bilanz:
5,55 t CO₂
Bewohner*innenplatz



Sonja Knoll

Sonja Knoll, Darmstadt, 17.02.2025



Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **832,05 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

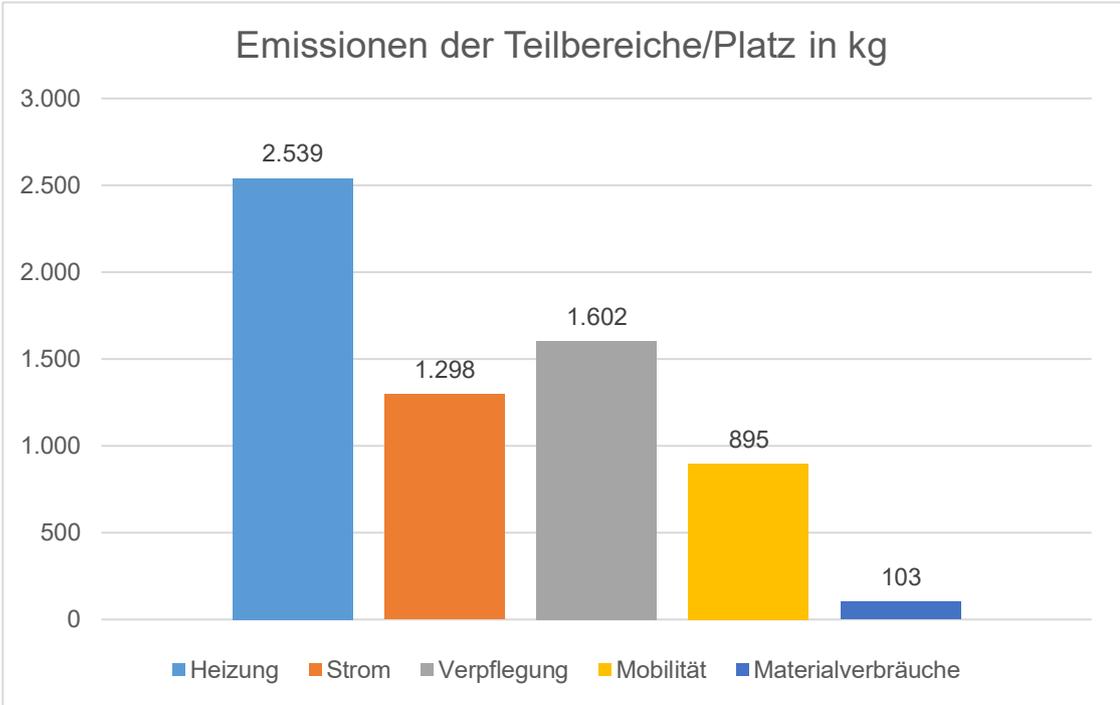
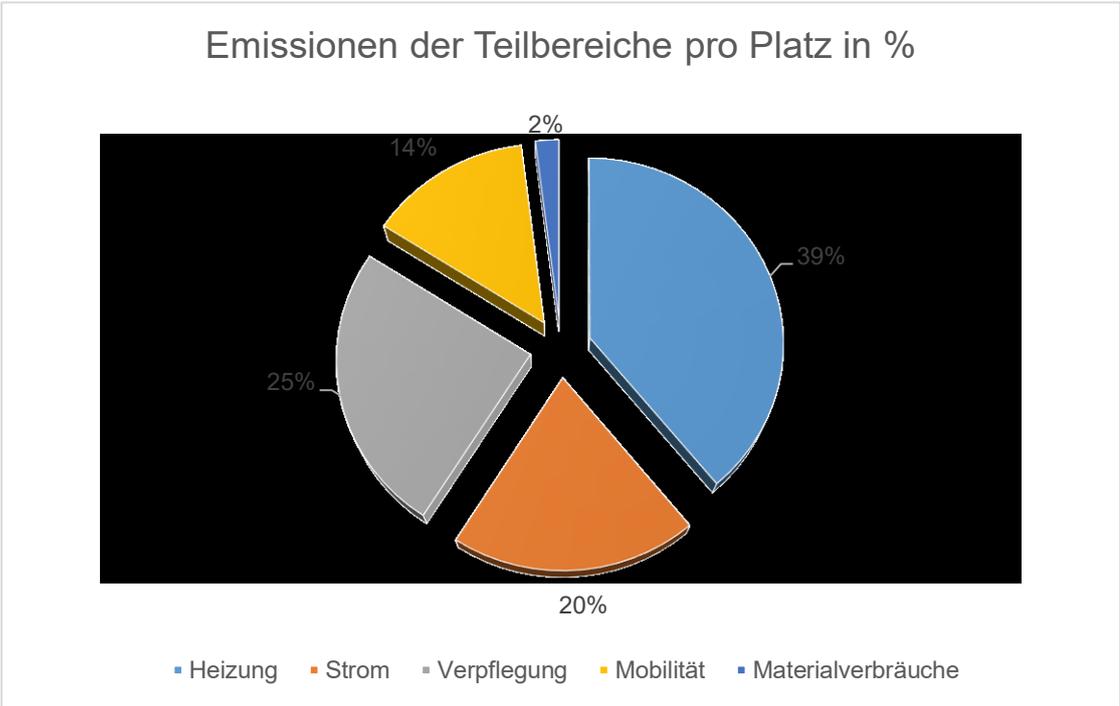


Systematischer
Klimaschutz
für gemeinnützige
Sozialunternehmen

KONTAKT

+49 6161 384 163-0
info@nino-nachhaltigkeit.de
www.nino-nachhaltigkeit.de

3.5 Haus Wichern



NiNo - NACHHALTIGKEIT IN NONPROFIT-ORGANISATIONEN

CO₂ Bilanz 2023



Stationäre Pflegeeinrichtung

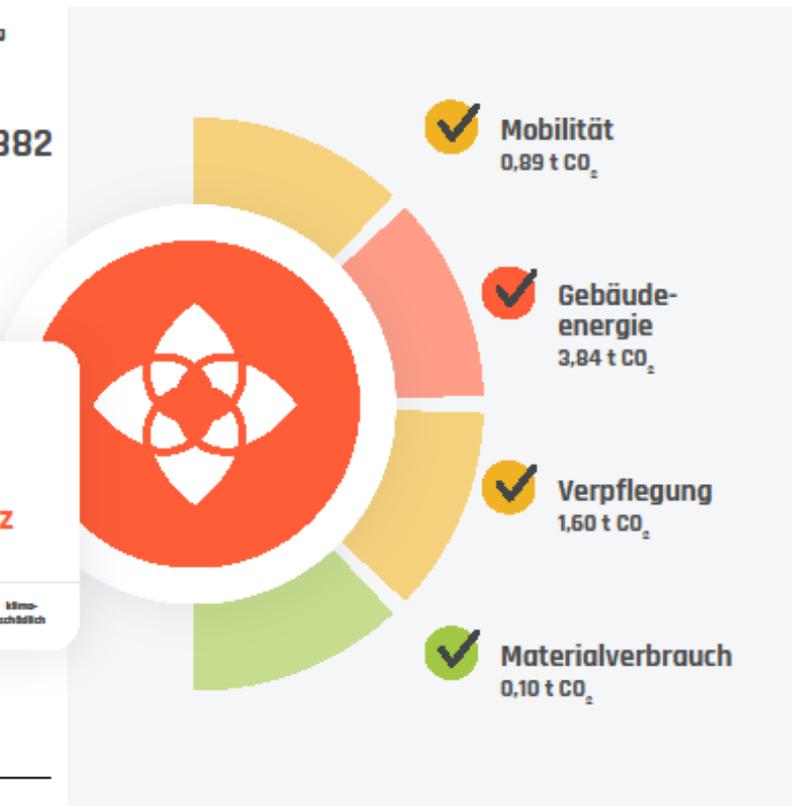
Haus Wichern, 40882
Ratingen

CO₂ Bilanz:
6,44 t CO₂
Bewohner*innenplatz



Sonja Knoll

Sonja Knoll, Darmstadt, 17.02.2025



Auf Grundlage der übermittelten Verbrauchsdaten hat NiNo für das Jahr 2023 die CO₂-Bilanz der oben genannten Einrichtung gemäß Greenhouse Gas Protocol (GHG) erstellt und im Vergleich mit Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps eingestuft.

Der Wert der gesamten Emissionen der Einrichtung für das Jahr 2023 beträgt **747,19 t CO₂**.

Um die Vergleichbarkeit aller Einrichtungen innerhalb eines Leistungstyps zu gewährleisten, werden die CO₂-Emissionen externer Dienste bei der Berechnung nicht berücksichtigt.



NiNo
Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen

Systematischer
Klimaschutz
für gemeinnützige
Sozialunternehmen

KONTAKT

+49 6161 384 163-0
info@nino-nachhaltigkeit.de
www.nino-nachhaltigkeit.de